

Die Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704000>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere

In den vergangenen 30 Jahren hat Spanien außerordentlich viel geleistet, um die fähigsten jungen Männer zu tüchtigen Offizieren und Unteroffizieren des Heeres und der übrigen zwei Wehrmachtsteile (Flugwaffe und Marine) heranzubilden. Spaniens militärische Lehranstalten genießen einen guten Ruf und hohes Ansehen.

Wenn sich in Spanien ein junger Mann entschließt, als Offizier ins Heer einzutreten, hat er sich vorerst über die bestandene Matura eines gymnasialen oder eines anderen gleichwertigen Lehrganges auszuweisen. Erst nach Erfüllung dieser Voraussetzung wird er zur Prüfung an die **Allgemeine Militärakademie** (Academia General Militar) in Zaragoza zugelassen. Besteht er das Examen mit Erfolg, hat er an dieser Schule die vorgeschriebenen Kurse zu absolvieren und wird dann zur weiteren Ausbildung bis zum Abschluß überstellt an eine der **Besonderen Lehranstalten der Waffengattungen und des Versorgungswesens** (Academia de las Armas y del Cuerpo de Intendencia), die sich in Toledo, Valladolid, Segovia, Burgos und Avila befinden. Nach erfolgter Ausbildung und nach den bestandenen Prüfungen erhält der Schüler das Abgangszeugnis und tritt als Leutnant in die Armee ein. Aerzte, Veterinäre und Angehörige der militärischen Gerichtsbarkeit werden an besonderen Hochschulen zu Offizieren ausgebildet.

Aber auch der tüchtige Berufs-Unteroffizier besitzt die Chance, zum Offizier befördert zu werden. Vor sechs Jahren ist die Militärhochschule für Unteroffiziere (Academia Militar de Suboficiales) umgewandelt worden in die **Militärische Hilfsakademie** (Academia Auxiliar Militar). An dieser höheren Schule werden befähigte Unteroffiziere für die Aufnahmeprüfung in die Allgemeine Militärakademie vorbereitet.

1964 ist das **Höhere Studienzentrum der Nationalen Verteidigung** (Centro Superior de Estudios de la Defensa Nacional = CESEDEN) gegründet worden. An diese höchste militärische Schule Spaniens werden höhere Stabsoffiziere kommandiert, die sich vor allem mit folgenden Problemen zu befassen haben: militärpolitische Fragen allgemeiner Art, Doktrin und Grundlagen der militärischen Landesverteidigung, Zusammenarbeit zwischen Heer, Flugwaffe und Marine, Koordination zwischen den Führungselementen der Armee und jenen der Zivilverwaltung, Wirtschaft, Industrie und Forschung, Führung großer Heereseinheiten usw. usw.

Die 1940 gegründete **Armeehochschule** (Escuela Superior del Ejército) dient vor allem der Schulung und Weiterbildung der höheren Führungselemente der Armee und aller damit zusammenhängenden Fragen (Strategie, Taktik, Organisation der Verbände, Versorgungswesen usw.).

Die **Polytechnische Schule der Armee** (Escuela Politécnica del Ejército) bildet die Offiziere der Genietruppen (vom Hauptmann aufwärts) weiter.

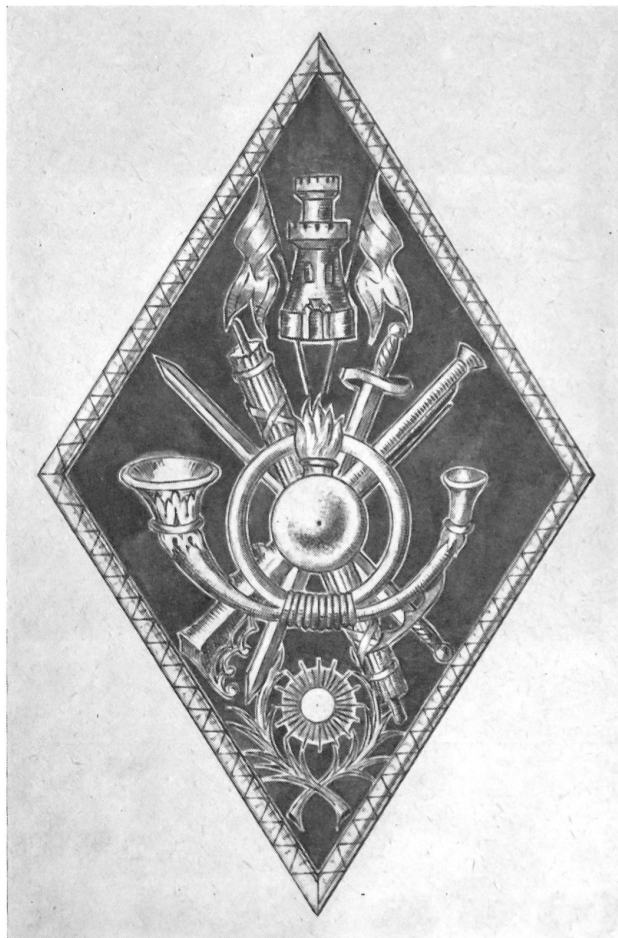
Für die verschiedenen Waffengattungen des Heeres (Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Genie, Uebermittlungswesen) stehen überdies Lehranstalten zur Verfügung, an denen sich Offiziere an den Waffen und Geräten weiterbilden und vervollkommen können (Escuelas de Aplicación y Tiro y Centros análogos). Das Lehrprogramm sieht außerdem vor, die Schüler vorzubereiten für höhere Kommandostellen. Für die Offiziere des Sanitäts- und Versorgungsdienstes sind ähnliche Zentren geschaffen worden.

An der **Militärgebirgsschule** (Escuela Militar de Montaña) werden Stabs- und Subalternoffiziere und Unteroffiziere für die Besonderheiten der Gebirgs-Kriegführung weitergebildet. Ganz besonderes Gewicht wird auf die Ausbildung von Instruktoren für das Skifahren und für den Hochgebirgsdienst gelegt.

In Toledo steht die **Zentralschule für körperliche Ertüchtigung** (Escuela Central de Educación Física) für Offiziere und Unteroffiziere, vergleichbar etwa mit der ETS in Magglingen. Sie verfügt über modernste sportärztliche und -hygienische Einrichtungen und über zahlreiche Räume und Plätze für die verschiedensten Sportarten (Judo, Fechten, Schwimmen, Tennis, Ballspiele, Rugby, Fußball, Schießen, Leichtathletik).

Der **Weiterbildung in Geodäsie und Topographie** dient eine besondere Lehranstalt in Madrid (Escuela de Geodesia y Topografía del Ejército), und in Villaverde steht die **Schule für das Motortransportwesen** (Escuela de Automovilismo) für Offiziere und Unteroffiziere dieses und verwandter Dienstzweige.

Abschließend noch ein kurzer Hinweis auf die Heranbildung und Ausbildung der **Reserve-Offiziere und -Unteroffiziere** (Oficialidad de Complemento), die in Spanien gesamthaft als «Er-



Abzeichen der Academia General Militar

gänzungskader» bezeichnet werden. Die Ausbildung dieser Kader erfolgt im Rahmen des **Höheren Vormilitärischen Unterrichts** (I.P.S.) zumeist in Sommerkursen, und zwar in besonderen Lagern in den Militär-Regionen. Um den Grad eines Leutnants zu erreichen, hat der Aspirant sich über eine abgeschlossene Berufslehre bzw. einen abgeschlossenen Bildungsgang auszuweisen, der ihn befähigt, in den Höheren Vormilitärischen Unterricht aufgenommen zu werden. Weitere Bedingung ist eine Dienstleistung von vier Monaten innerhalb der Truppe und ein entsprechendes Fähigkeitszeugnis des Kommandanten. Seit der Gründung des I.P.S. im Jahre 1942 haben über 105 000 Aspiranten diesen Unterricht genossen. Rund 86 000 davon wurden zu Offizieren und rund 15 000 zu Unteroffizieren befördert.

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104